

Delfer Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Preis vierteljährlich 60 Pf.,
durch die Post bezogen 75 Pf.
Inserate werden bis Donnerstag
mittag in der Geschäftsstelle
angenommen.



Preis für die 4gespaltene Zeile 10 Pf.,
für außerhalb des Landgerichtsbezirks
Dels Wohnende 15 Pf.

Bedingt die Aufnahme eines Inserats
den Druck einer Beilage, so erhöhen
sich die Kosten desselben um 3 Mark.

Redakteur: Hermann Kappner.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

Nr. 22

Dels, den 31. Mai 1912.

50. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths.

Nr. 283.

Dels, den 31. Mai 1912.

Aushebungsgeschäft 1912 betreffend.

In Gemäßheit des § 69 Ziffer 6 der Wehrordnung mache ich hiermit bekannt, daß das diesjährige Aushebungsgeschäft am Montag, den 24. Juni, Dienstag, den 25. Juni und Mittwoch, den 26. Juni 1912 in Bahns' Anlagen vor dem Luisenthor hieselbst abgehalten werden wird.

Montag, den 24. Juni, wird über Mannschaften aus den Listen A, B, C, D, Dienstag, den 25. Juni, über Mannschaften aus der Liste E und Mittwoch, den 26. Juni, über den Rest der Mannschaften aus der Liste E, über die Mannschaften aus den Beilagen I bis III und über franke Reservisten und Landwehrlente Entscheidung getroffen werden.

Es enthält:

- Liste A die vom Dienst auszuschließenden Mannschaften,
- " B die dauernd untauglichen Mannschaften,
- " C die für den Landsturm vorgeschlagenen Mannschaften,
- " D die für Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften,
- " F die Mannschaften der see- und halbbeimännischen Bevölkerung.

Beilage I die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,

- " II die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten.

Beilage III die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche wegen Untauglichkeit von den Truppen- bzw. Marinetheilen vom Dienst Eintritt zurückgewiesen worden sind.

Liste E die für den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der Landbevölkerung.

Pässanten (Gefangene) werden Dienstag, den 25. Juni, vorgestellt.

Sämtliche Militärpflichtigen haben sich persönlich vorzustellen.

Die vorzustellenden Mannschaften werden besondere Vorladungen zum Aushebungstermine erhalten.

Die Magistrate und Gemeindevorsteher veranlasse ich, diese Vorladungen den betreffenden Mannschaften gegen Empfangsbescheinigung sofort auszuhändigen. Vorladungen, welche wegen Verzuges der Militärpflichtigen nicht ausgehändigt werden können, sind **schleunigst hierher** zurückzusenden, wenn die betreffenden Mannschaften aus dem Kreise Dels verzogen sind. Sind die Leute aber nur in einen andern Ort des Kreises Dels verzogen, so ist die Verfügung mit den betreffenden Vorladungen an die Ortsbehörde des neuen Wohnortes zur sofortigen Erledigung weiterzugeben.

Die vorzustellenden Mannschaften haben sich an den einzelnen Tagen früh 7 1/2 Uhr im Geschäftslokal pünktlich einzufinden. Die Magistrate und Gemeindevorsteher mache ich dafür verantwortlich, daß die Leute an den bezeichneten Tagen rechtzeitig zur Stelle sind und mit gereinigtem Körper zur Vorstellung gelangen.

Die Mannschaften müssen durch die Herren Bürgermeister bzw. Gemeindevorsteher vorgestellt werden. Eine Vertretung derselben ist ohne genügende schriftliche Entschuldigung nicht zulässig.

Die Rekrutierungsstammrollen nebst Geburtslisten sind zur Stelle zu bringen.

Die zur Vorstellung gelangenden Militärpflichtigen haben ihre Vorladungen und Loosungsscheine, soweit sie im Besitz der letzteren sind, mitzubringen.

Die Lehrer haben ihre Prüfungszeugnisse vorzulegen.

Wer am Erscheinen durch Krankheit behindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen, wodurch sein Fehlen als entschuldigt gilt.

Will der Militärpflichtige durch das Arzttatst das Vorhandensein einer Krankheit oder eines Gebrechens nachweisen, die ihn für den Militärdienst untauglich machen, so muß er das Attest eines beamteten Arztes vorlegen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten den Nachweis hierfür durch Stellung von drei glaubhaften Zeugen oder auch durch Vorlage eines Attestes eines beamteten Arztes zu liefern.

Diejenigen Personen, welche der Vorladung keine Folge leisten oder beim Aufruf ihres Namens nicht zur Stelle sind, haben eine Geldstrafe bis zu 10 Mark eventuell entsprechende Haft zu gewärtigen und können sofort als unsichere Dienstpflichtige eingestellt werden.

Die Reklamanten müssen im Aushebungstermin persönlich erscheinen. Von ihren Familienangehörigen müssen sich diejenigen auch persönlich im Aushebungstermin vorstellen, von denen behauptet wird, daß sie wegen Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit die erforderliche Hilfe in der Wirtschaft, im Geschäft u. s. w. nicht zu leisten vermögen. Sind diese Familienangehörigen durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert, so muß für diese ein Attest eines beamteten Arztes im Aushebungstermin vorgelegt werden. Die Herrn Ortsvorsteher haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Die Namen der Mannschaften, die aus jeder Ortschaft der Ober-Ersatzkommission vorzustellen sind, können die Herren Ortsvorsteher aus meinem Anschreiben zur Aushändigung der Vorladungen ersuchen. Ebenso auch die Tage, an denen die Mannschaften im Aushebungstermin zu erscheinen haben. Ich ersuche die Herren Ortsvorsteher, sich vor Aushändigung der Vorladungen hierüber aus den obgenannten Anschreiben Notizen zu machen, damit sie über ihre vorzustellenden Leute genau informiert sind. — Schließlich bemerke ich noch, daß die Herren Ortsvorsteher an jedem Tage, an welchem Leute aus ihrer Gemeinde zur Vorstellung gelangen, im Aushebungslokal anwesend sein müssen.

Nr. 284. Dels, den 28. Mai 1912.
In der Gemeinde Gora, Kreis Schildberg, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Nr. 285. Dels, den 29. Mai 1912.
Es sind noch einige Ortsbehörden mit der Einreichung der Anbau-Ermittelungsarten rückständig. Die Karten sind mir nunmehr bestimmt bis zum 3. Juni cr. einzureichen.

Nr. 286. Dels, den 23. Mai 1912.
Bezugnehmend auf die Kreisblattbekanntmachung vom 16. April cr. — Stück 17 Nr. 229 — bringe ich die Einziehung und Abführung der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeiträge in Erinnerung und sehe der Einreichung der Heberollen bis spätestens den 10. Juni cr. entgegen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nr. 287. Dels, den 23. Mai 1912.
Die Formulare für die Anträge auf die Leistungen der Hinterbliebenenversicherung (Witwen-, Witwer-, Waisenrente, Witwengeld und Waisenaussteuer) sind noch nicht fertiggestellt und können, da wegen ihrer Einführung noch Verhandlungen schweben, in nächster Zeit noch nicht geliefert werden.

Die Orts- und Ortspolizeibehörden ersuche ich daher, die bei ihnen gestellten Anträge auf Witwen-, Witwer-, Waisenrente, Witwengeld und Waisenaussteuer auch ohne Formular ungehäumt aufzunehmen und unter Beifügung der vorgeschriebenen Unterlagen an mich einzureichen. Dabei mache ich darauf aufmerksam, daß nach Artikel 71 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung Anspruch auf die Leistungen der Hinterbliebenenversicherung nur die Hinterbliebenen solcher Versicherten haben, welche nach dem 1. Januar 1912 verstorben sind. Anträge von Hinterbliebenen solcher Personen, welche an dem genannten Tage bereits verstorben waren oder welche an dem genannten Tage im Sinne des § 5 Absatz 4 des Invalidenversicherungsgesetzes dauernd erwerbsunfähig waren und dann verstorben sind, ohne inzwischen die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben (Artikel 71 Absatz 2 des Einführungsgesetzes), können nicht berücksichtigt werden.

Die Unterlagen, welche den Anträgen beizufügen sind, sind folgende:

A. Beim Anspruch auf Witwenrente.

1. Die letzte Quittungskarte des Verstorbenen nebst den Aufrechnungsbescheinigungen,
2. seine Sterbeurkunde,
3. die Heiratsurkunde.

B. Beim Anspruch auf Witwerrente.

1. Die letzte Quittungskarte der Verstorbenen nebst den Aufrechnungsbescheinigungen,
2. ihre Sterbeurkunde,
3. die Heiratsurkunde,
4. eine Bescheinigung der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit des Witwers,
5. eine Bescheinigung der Gemeindebehörde des letzten Wohnorts der Verstorbenen darüber, daß diese wegen Erwerbsunfähigkeit ihres Ehemannes die Ernährerin ihrer Familie gewesen ist.

C. Beim Anspruch auf Witwengeld.

1. Die zu A 1—3 genannten Unterlagen,
2. die letzte Quittungskarte der Antragstellerin selbst nebst den Aufrechnungsbescheinigungen.

D. Beim Anspruch auf Waisenrente.

1. Die Geburtsurkunde der Waisen,
2. die etwa vorhandenen Bestellungen der Pfleger oder Vormünder.
3. Die zur Begründung des Anspruchs erforderlichen Heirats- und Sterbeurkunden,
4. die letzte Quittungskarte des Verstorbenen nebst den Aufrechnungsbescheinigungen.

Bei Ansprüchen nach §§ 1260 bis 1262 der Reichsversicherungsordnung sind außerdem die nach § 79 Absatz 2 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1911 Seite 1107) erforderlichen Beweisstücke beizufügen.

E. Beim Anspruch auf Waisenaussteuer.

1. Die Geburtsurkunden der Waisen,

2. die etwa vorhandenen Bestellungen der Pfleger oder Vormünder,
3. die zu C 1 und 2 genannten Unterlagen.

Nr. 288. Dels, den 23. Mai 1912.

Hinsichtlich der Durchführung von Gefangenentransporten durch preussisches und mecklenburgisches Gebiet ist für die Fälle, in denen der Transport nicht unter Benützung der preussischen Eisenbahnsammeltransporte erfolgen kann, sondern im Wege der Sonderbeförderung zu bewirken ist, zwischen beiden Regierungen eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß bei Einzeltransporten nach Preußen oder nach einem anderen Bundesstaate unter Berührung preussischen Gebietes der mecklenburgische Beamte den Gefangenen nur bis an die preussische Grenze begleiten darf und ihn dort an die zuständige preussische Behörde abzuliefern hat. Entsprechend hat, wenn ein Gefangener nach Mecklenburg transportiert wird, an der Grenze seine Uebernahme durch einen mecklenburgischen Beamten zu erfolgen. Da die Uebergabe der Gefangenen unmittelbar auf der Grenze regelmäßig nicht ausführbar ist, ist eine Anzahl von Uebergabe- und Uebernahmeorten und Behörden vereinbart worden. Die Transporte sind von dem begleitenden Beamten bis zu dem für ihn jenseits der Grenze liegenden Uebernahmeorte auszuführen.

Den Ortspolizeibehörden gebe ich hiervon mit dem Ersuchen Kenntnis, im Bedarfsfalle eine Zusammenstellung der beiderseitigen Uebernahme- und Uebergabeorte und Behörden von mir zu erfordern.

Nr. 289. Dels, den 24. Mai 1912.

Der Rittergutsbesitzer von Mößner auf Mößersdorf beabsichtigt auf seinem Grundstück Schönau Nr. 19 ein Schlachthaus zu errichten.

Gemäß § 17 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich (R.-G.-Bl. von 1900 S. 871 ff.) bringe ich dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen innerhalb 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei mir anzubringen sind. Nach Ablauf obiger Frist sind Einwendungen nicht mehr zulässig.

Beschreibung und Zeichnung der Anlage liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht offen aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen habe ich einen Termin auf

Montag, den 17. Juni 1912,

Vormittags 10 Uhr

in meinem Amtszimmer hier selbst anberaunt, wozu ich den Unternehmer und die Widersprechenden mit dem Bemerken hierdurch vorlade, daß im Falle des Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nr. 290. Dels, den 23. Mai 1912.

Durch rechtskräftigen Beschluß des Königl. Amtsgerichts in Pleß vom 21. Februar 1912 — K. XI ²⁰⁴/₂₉ — sind die minderjährigen Kinder des Dominialarbeiters Johann Rantor und seiner Ehefrau Susanna, geborene Michalski, zu Arier, Namens:

Baleska Rantor, geboren am 5. Juli 1898,

Paul Rantor, geboren am 24. Juli 1901,

Franz Rantor, geboren am 14. Januar 1904,

der Fürsorgeerziehung auf Grund des § 1 Nr. 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1900 (G. S. S. 264) überwiesen worden.

Der Herr Landeshauptmann in Breslau hat unterm 18. März d. Js. — VII K. 277 — die Unterbringung des Paul Rantor bei der Stellenbesitzerin Witfrau Ottilie Hellmann in Aßendorf, Kreis Ohlau, unterm 18. März d. Js. — VII K. 278 — die Unterbringung des Franz Rantor bei dem Bauergutsbesitzer Paul Pannke in Proßkau, Kreis Namslau, und unterm 30. März d. Js. — VII K. 276 — die Unterbringung der Baleska Rantor bei dem Restgutsbesitzer Johannes Bonke in Bertholdsdorf, Kreis Reichenbach i. Schl., angeordnet.

Die Mutter der Kinder, Frau Susanna Rantor, hält sich jedoch mit denselben verborgen, um sie der Fürsorgeerziehung zu entziehen. Frau Rantor ist eine notorische Trinkerin.

Nach dem Aufenthalt der Kinder sind Ermittlungen anzustellen. Im Falle der Ergreifung sind dieselben in die Erziehungsstellen zu bringen. Von der erfolgten Unterbringung ist mit unter Uebersendung der Ablieferungsbescheinigung und Transportkostenrechnung sofort zu berichten.

Nr. 291.

Dels, den 22. Mai 1912.

Personalchronik.

Bestätigt: Der Bauergutsbesitzer Reinhold Rubide als Gemeindevorsteher und der Freistellenbesitzer Robert Weide als Schöffe der Gemeinde Bogschütz.

Der Königliche Landrath. Graf Rospoth.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Bernstadt, den 22. Mai 1912.

Bekanntmachung.**Weideräumung für 1912.**

Für die diesjährige Räumung der Weide zwischen Waldmühle und Laubstsch gilt folgende Ordnung:

I. Waldmühle—Wielguth.

Waldmühle und Neuschmollen öffnen die Schleusen am 23. Juni, Mittags, schließen dieselben am 25. Juni nach Beendigung der Arbeit. Die Räumung bis Mühle Wielguth erfolgt in der Weise, daß am 24. Juni ausgehauen und am 25. Juni geräumt wird.

II. Wielguth—Patschey.

Mühle Wielguth öffnet die Schleusen am 25. Juni, Abends und schließt dieselben am 27. Juni nach Beendigung der Arbeit. Die Strecke wird am 26. Juni ausgehauen und am 27. Juni geräumt.

(Gemeinde Korschütz hat am 27. Juni Leute zu stellen.)

III. Patschey—Runzendorf.

Mühle Patschey öffnet die Schleusen am 27. Juni nach Beendigung der Arbeit, schließt diese am 28. Juni nach Beendigung der Arbeit.

Am 28. Juni, Vormittags wird ausgehauen und von 1 Uhr Nachmittags ab wird geräumt.

IV. Runzendorf—Bernstadt.

Walke Runzendorf öffnet die Schleusen am 1. Juli, Mittags und schließt dieselben am 3. Juli nach Beendigung der Arbeit.

Die Gemeinde Ziegelhof räumt am 3. Juli.

V. Bernstadt—Kollemühle.

Mühle Bernstadt öffnet die Schleusen am 3. Juli nach Beendigung der Arbeit und schließt dieselben am 4. Juli nach Beendigung der Arbeit, die Räumung erfolgt am 4. Juli.

VI. Kollemühle—Weidenbach.

Kollemühle öffnet die Schleusen am 4. Juli nach Beendigung der Arbeit, schließt dieselben am 5. Juli nach Beendigung der Arbeit. Die Räumung erfolgt am 5. Juli.

VII. Weidenbach—Mühle Woitsdorf.

Weidenbach öffnet die Schleusen am 7. Juli, Mittags, schließt diese am 8. Juli nach Beendigung der Arbeit.

Die Räumung erfolgt am 8. Juli. Auch ist der Grenzfluß zu räumen.

VIII. Mühle Woitsdorf—Laubstsch.

Mühle Woitsdorf öffnet die Schleusen am 8. Juli nach Beendigung der Arbeit, schließt diese am 9. Juli nach Beendigung der Arbeit. Die Räumung erfolgt am 9. Juli.

Die zur Räumung bestimmten Arbeiter sind mit Schaufel und Düngergabel versehen pünktlich 6 Uhr früh zu stellen. Den Anordnungen der zur Ueberwachung der Räumungsarbeit requirirten Gendarmen ist unbedingt Folge zu leisten.

Im Interesse der Fischzucht und der Erhaltung der Ufer werden die Mühlenbesitzer hierdurch aufgefordert, die Grundfenster der Schleusen nicht plötzlich, sondern vorsichtig und allmählich zu ziehen, damit das Wasser langsam abfällt.

Die Räumung hat sich unter anderem nicht nur auf das Aushauen, sondern auch auf das vollständige Ausgraben und Auswerfen der Wurzeln und Wasserpflanzen, wie auch auf Beseitigung der an verschiedenen Stellen vorhandenen Sandbänke zu erstrecken.

Für den Fall, daß die Räumung nicht ordnungsmäßig ausgeführt werden sollte, werde ich die Arbeit auf Rechnung der Pflichtigen durch einen Dritten ausführen und die dazu erforderlichen Kosten, die ich vorläufig auf 25 Pf. für den laufenden Meter Flußbett festsetze, im voraus eventuell zwangsweise von den Pflichtigen einziehen lassen. Auch haben die Säumigen etwaige Schadenersatzansprüche Dritter, welche durch erneutes Ablassen entstehen, zu tragen.

Die Anordnungen beziehen sich sowohl auf die Räumung der neuen wie auch der alten Weide; auf eine gründliche Räumung der letzteren weise ich hiermit noch besonders hin.

Den Magistrat zu Bernstadt sowie die Herren Amts-, Orts- und Gemeindevorsteher ersuche ich hierdurch ergebenst, die vorstehenden Anordnungen den Räumungspflichtigen gefälligst rechtzeitig bekannt zu machen und mich bei der Durchführung der Räumungsarbeiten zu unterstützen.

Änderungen in den Räumungsarbeiten finden nur in ganz dringenden Fällen statt.

Zu widerhandlungen haben Bestrafung auf Grund der Polizeiverordnung vom 17. Juni 1904 zur Folge.

Der Weideräumungskommissar.

Herrmann, Bürgermeister.

Schleibitz, den 25. Mai 1912.

Bekanntmachung.

Der Weg vom Ostausgange des Dorfes Dörndorf bis nach der Schule wird chauffseemäßig ausgebaut und deshalb bis zum 10. Juli d. Js. für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr, der während dieser Zeit durch die Dorfstraße stattzufinden hat, gesperrt.

Der Amtsvorsteher.

Graf York von Wartenburg.

Wielguth, den 28. Mai 1912.

Bekanntmachung.

Der Weg durch das Dorf Neu-Schmollen wird wegen Baues der großen Brücke über die Weide vom 3. Juni d. Js. bis auf Weiteres gesperrt.

Der Verkehr hat während der Sperre über Vorwerk Wald-Schäferei bezw. Vorwerk Glumng zu erfolgen.

Der Amtsvorsteher.

Arndt.

Raake, Kreis Dels, den 28. Mai 1912.

Wegen der Chauffierung eines Teils des Weges Bischkawe—Medlitz muß das Wegestück Bischkawe bis an die Chauffeen Medlitz—Klein-Dels für etwa 2 Wochen gesperrt werden.

Der Amtsvorsteher.

Freiherr von Kessel-Zeutsch.

Jenkwitz, den 29. Mai 1912.

Der Kommunikationsweg von Döberle nach Carlsburg wird vom 3. bis 24. Juni cr. wegen Brückenbaues am Damm gesperrt. Der Verkehr würde durch das Gehöft des Dominiums erfolgen.

Der Amtsvorsteher.

Grünig.